

## **S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin**

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Etatrede**

**des Herrn Stadtkämmerer Michael Molitor**

**anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2023 in den Rat**

**Ratssitzung Montag, 13. Februar 2023, 14 Uhr**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

wir erleben aktuell anstrengende und angespannte Zeiten.

Der Krieg in der Ukraine hat große Auswirkungen auf unser Leben.

Und nicht allein die sich aus dem Krieg ergebenden Folgen wie beispielsweise die Zerstörung ganzer Städte, Flüchtlingsströme, Lieferschwierigkeiten von Rohstoffen, Gasmangellage machen uns zu Verlierern.

Verloren haben wir dann, wenn wir es in den heutigen Zeiten nicht schaffen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln gemeinsam einen Weg zu finden, der uns allen ein friedliches Miteinander und gutes Leben ermöglicht.

Das friedliche Miteinander steht in der Verantwortung eines jeden Einzelnen von uns.

Als Kämmerer der Stadt Leverkusen habe ich es mir zum Ziel gemacht, die zur Weiterentwicklung unserer Heimatstadt benötigten finanziellen Mittel zu akquirieren und zur Verfügung zu stellen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich Ihnen heute den Entwurf zum Haushalt 2023 ff. vor.

### **250 Punkte**

Ein Vergleich der Zahlen spricht diesbezüglich eine meines Erachtens eine deutliche Sprache.

Lag das Gewerbesteueraufkommen vor der Senkung auf 250 Punkte in der Spitze bei 128 Mio. € (Jahresergebnis 2018), lag das Aufkommen (bereits um Corona bereinigt) bei über 170 Mio. € im Jahr 2021.

Und ohne dem Jahresabschluss 2022 groß vorweggreifen zu wollen: Diesen Wert werden wir im Jahr 2022 deutlich überschreiten.

Die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes im Jahre 2020 war überlebenswichtig für unsere Stadt.

Und ich möchte festhalten: Leverkusen ist keine Steueroase.

In Leverkusen wird produziert und in Leverkusen wird dafür auch die entsprechende Infrastruktur genutzt und in Anspruch genommen.

Daher ist es mehr als legitim, die Erträge aus dieser Wertschöpfung hier bei uns vor Ort zu generieren.

Denn dies führt mich sofort zu meinem nächsten Punkt meiner Haushaltsrede.

### **Negative Schlüsselzuweisung =>keine Bestrafung**

Aktuell sind vermehrt Bestrebungen aus der Schwarz-Grünen Landespolitik zu vernehmen, vermeintlich finanzstarke Kommunen (Stichwort Steueroasen) mit einer negativen Schlüsselzuweisung zu belegen.

Zugegeben, solche Regelungen gibt es auch in anderen Bundesländern.

Und auch ohne die genauen Berechnungsparameter zur Ermittlung einer solchen negativen Schlüsselzuweisung zu kennen, hält die Verwaltung eine solche Regelung als Eingriff in die kommunale Selbstverwaltungsgarantie (Realsteuerhoheit) als zumindest verfassungsrechtlich bedenklich.

Nach dem aktuellen Gemeindefinanzierungsgesetz 2023 (GFG 2023) erhalten mit Düsseldorf und Leverkusen ausschließlich zwei kreisfreie Städte keine Schlüsselzuweisung.

Dass wir bei steigenden Steuereinnahmen dauerhaft auf Schlüsselzuweisungen verzichten müssten, war uns allen bewusst.

Aber dass wir dafür, dass wir auf Vorschlag von Herrn Oberbürgermeister Richrath den erfolgreichen Versuch gestartet haben, unsere Stadt vor dem finanziellen Kollaps zu bewahren, jetzt auch noch eine „Strafsteuer“ zahlen sollen, kann ich nicht akzeptieren.

Damit Sie als Mitglieder des Rates der Stadt Leverkusen ein Gefühl für dieses Thema und dessen Auswirkung bekommen: Eine solche negative Schlüsselzuweisung kann für Leverkusen schnell eine Belastung im mittleren zweistelligen Millionenbereich erreichen und müsste in der Haushaltsplanung zukünftig kompensiert werden, um auch weiterhin die gerade wiedergewonnene Finanzhoheit zu behalten.

### **Sparsamkeit, aber dennoch Gestaltung der Stadt**

Der Ihnen vorliegende Entwurf für das Haushaltsjahr 2023 und der mittelfristigen Finanzplanung ist zugegebenermaßen „auf Kante“ genäht.

Er lässt zunächst keine großen Spielräume für „Wünsch-Dir-was-Aktionen“.

Aber, meine Damen und Herren des Rates der Stadt Leverkusen, dieser Haushalt ist trotzdem so aufgestellt, dass er den rechtlichen Normen der Gemeindeordnung entspricht und ausschließlich im Anzeigeverfahren der Aufsichtsbehörde Köln zugeleitet werden muss.

Er ist nicht genehmigungspflichtig; es ergibt sich auch keine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes.

Denn beides würde den erneuten Verlust der gerade erst wiedererlangten Finanzhoheit der Stadt Leverkusen bedeuten.

Und das sollten wir gemeinsam verhindern.

Wir sollten auch schon jetzt nicht die Augen vor dem kommenden Jahr 2024 verschließen.

Bei unveränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen wird es nicht nur für die Stadt Leverkusen eine Mammutaufgabe bedeuten, die kommenden Haushalte ebenfalls ausgeglichen aufzustellen.

Denn sowohl die Belastungen aus der (glücklicherweise) abebbenden Corona-Pandemie als auch die aus der weiterhin bestehenden Ukraine-Krise, bei der kein schnelles Ende in Sicht ist, wird alle Kommunen vor diese Aufgabe stellen.

### **Bildungsstadt/Unistadt**

Um unsere Stadt zukunftsfähig zu halten, sind Investition in die Bildung unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Sicht des Oberbürgermeisters und des gesamten Verwaltungsvorstandes von herausragender Bedeutung.

Daher beinhaltet dieser Haushaltsentwurf wieder viel Geld für diese wichtige Aufgabe, insbesondere für die Sanierung und die Erweiterungen von Schulbauten.

Aber auch diese wichtigen Ausgaben können nur getätigt werden, wenn der Gesamthaushalt im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auch zu Stande kommt.

### ***Unterstützung JSL=> saubere Stadt***

Mir ist es ein ganz persönliches Anliegen, mit diesem Haushalt auch die wertvolle Arbeit der JSL für Menschen, die es nicht mehr so einfach auf den regulären Arbeitsmarkt schaffen, durch sinnvolle Aufträge von der Stadt zu unterstützen, ohne damit in Konkurrenz zum Handwerk zu geraten.

Insofern sieht der Haushalt Gelder vor, die es der JSL ermöglichen, im Auftrag der Stadt dafür zu sorgen, dass unsere Stadt sauberer als heute wird.

Damit kann einem besonderen Ärgernis in der Bürgerschaft zukünftig etwas mehr Abhilfe gebracht werden.

### **Gesellschaften müssen zur Finanzierung/Gestaltung der Stadt beitragen**

Aber die Stadt kann Unterstützung für „arme“ Gesellschaften auch nur leisten, wenn die „starken“ Gesellschaften nicht nur Aufgaben für die Stadt übernehmen, sondern darüber hinaus so positiv wirtschaften, dass sie die Konzernmutter, also unsere Stadt, auch mit gesteigerten Ausschüttungen unter die Arme greifen.

Um all die notwendigen Ausgaben für eine lebenswerte Stadt auch zukünftig tragen zu können, können wir uns nicht alleine auf steigende Gewerbesteuereinnahmen verlassen.

Jede Einnahme, die wir erzielen können, ist wichtig und wird auch dringend benötigt.

### **HH-Ausgleich – damit ausreichend Personal beschäftigt werden kann (Vorbeugung geburtenschwacher Jahrgänge)**

Die Stadtverwaltung war bisher ein zuverlässiger und großer Arbeitgeber in dieser Stadt.

Um alle zukünftigen Aufgaben, aber auch den Personalwechsel durch die altersbedingte Fluktuation auffangen zu können, hat die Verwaltung mit Ihnen zusammen bereits konkrete Maßnahmen verabschiedet, um auch zukünftig ein attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber zum Wohle der Leverkusener Bürgerschaft zu bleiben.

Diese Bestrebungen spiegeln sich auch in den nunmehr etatisierten Personalaufwendungen wider.

Betrag der Personaletat in 2021 noch rd. 157 Mio. € (laufender Aufwand und Zuführungen zu den Rückstellungen), beläuft sich der Planansatz 2023 bereits auf einen Wert von fast 178 Mio. € und steigt auf ca. 182 Mio. € in 2026.

Diese Steigerungen sind aber auch dem Umstand geschuldet, dass die Stadt Leverkusen sehr viele Aufgabe für Bund oder Land übernehmen muss, ohne dafür die volle fiskalische Entschädigung zu erhalten.

Ich stehe als Kämmerer - aber auch ganz persönlich - dafür ein, dass wir jetzt das notwendige Personal einstellen, da es von Jahr zu Jahr schwieriger werden wird, qualifiziertes Personal auf dem Arbeitsmarkt überhaupt zu finden.

Der demographische Wandel wird uns in wenigen Jahren ganz automatisch dazu zwingen, dann wieder mit weniger Personal auskommen zu müssen.

Das bringt mich direkt zum nächsten Thema:

### **Hohe Investitionen in „Digitalisierung“ sind notwendig, um fehlendes Personal aufzufangen**

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der laufenden Digitalisierung der Verwaltung.

Um es vorweg zu sagen: Digitalisierung kostet zunächst einmal Geld, viel Geld.

Bevor ein Nutzen für die Bürgerschaft und Gesellschaft messbar wird, muss die Stadt zunächst investieren.

Das lässt sich leicht mit den Ansätzen im städtischen Budget für die Technikunterstützung belegen.

Die hier vorgestellten Zahlen betreffen ausschließlich die Verwaltung. Sondertöpfe wie zum Beispiel für Schulen sind hier nicht miterfasst.

Dem Ergebnis für das laufende städtische TUI-Budget aus dem Jahr 2021 i. H. v. ca. 12,4 Mio. € stehen Planansätze für das Jahr 2023 i. H. v. 19 Mio. € bzw. i. H. v. 20,2 Mio. € für das Jahr 2026 gegenüber.

Darüber hinaus habe ich unter meiner Ägide mit der Bildung des Fachbereiches Digitalisierung den organisatorischen Rahmen geschaffen, im Schulerschluss mit der ivl GmbH die Leistungen der Stadt Leverkusen schnell zu digitalisieren und damit zukunftsfähig zu machen.

### **Klimaschutz und Mobilität**

Sie haben im Bereich Klimaschutz und Mobilität Grundsatzbeschlüsse gefasst, zu denen Sie immer wieder zurecht einfordern, dass es hierzu nun auch konkrete, mit Geld hinterlegte Einzelmaßnahmen geben muss.

Auch diesem Wunsch, dieser Beschlusslage ist der gesamte Verwaltungsvorstand nachgekommen, wie Sie aus Einzelvorlagen, die auch heute auf der Tagesordnung des Rates stehen - zum Beispiel Ausbau des Fahrradverleihsystems und Verdichtung von Buslinien - ersehen können.

Wenn der Haushalt positiv beschlossen wird, können Sie auch in diesem Bereich in 2023 weitere Zeichen für die klimagerechte Zukunft setzen.

Aber - und das möchte ich hier auch ganz deutlich sagen:

Mehr als Sie in den vergangenen Jahren schon durch Beschlüsse auf den Weg gebracht haben, ist nicht zu stemmen.

Und damit meine ich diesmal nicht wegen fehlenden Personals oder Lieferengpässen, sondern weil es dafür einfach kein Geld gibt.

Ich finde das aber auch nicht wirklich tragisch, denn das, was schon alles auf den Weg gebracht ist, bringt diese Stadt schon jetzt weit voran.

Das war übrigens in der Vergangenheit auch nicht anders.

Jeder kann dies sehen, wenn er - wie ich - mal mit offenen Augen durch die Stadt geht und sein Augenmerk nicht immer auf das richtet, was noch nicht umgesetzt ist, sondern auf das, was im Bau oder fertig gestellt ist und unser Leverkusen lebens- und liebenswert macht.

Abschließend möchte ich Ihnen noch als Grundlage der nun beginnenden Haushaltsberatungen die Lektüre des Entwurfs des Haushaltsplans 2023 ff. und hier im Besonderen den Vorbericht (der sich zugegebenermaßen am Ende des Haushalts im Band 3 „versteckt“) ans Herz legen.

Hier finden Sie umfangreiche textliche Ausführungen, versehen mit einer Vielzahl von Grafiken.

Mein Dank richtet sich an Herrn Oberbürgermeister Richrath, Frau Beigeordnete Deppe, Herrn Beigeordneten Lünenbach und Herrn Beigeordneten Adomat sowie an alle Mitarbeitenden in den Dezernaten, die alle mit viel Einsatz diese Stadt voranbringen und mich bei der schwierigen Aufgabe, Ihnen einen nur anzeigepflichtigen Haushalt vorlegen zu können, aktiv unterstützt haben.

Insbesondere danke ich dem Fachbereich Finanzen, der in den vergangenen Monaten wieder einmal mit dem allerhöchsten Engagement an der Haushaltsaufstellung 2023 gearbeitet hat.

Ihnen allen danke ich für Ihr Vertrauen, das Sie mir und meiner Arbeit entgegenbringen.

Für die anstehenden Beratungen des Haushaltes 2023 wünsche ich gutes Gelingen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.